



Ausgabe 1/2011

Training mit Brandsimulator

Themen

Brandschutzunterweisungen können Personenschäden vermeiden und wichtige Arbeitsplätze sowie kostenintensive Sachwerte retten.

Damit das Personal im Ernstfall verantwortungsvoll und professionell mit dem Thema Brandschutz umgehen kann, reduzieren sich die regelmäßig geforderten Unterweisungen nicht auf eine Erklärung von Feuerlöschern. Der jeweils einstündigen, theoretischen Brandschutzunterweisung der Lebenshilfe Unterer Niederrhein in Rees-Groin folgen praktische Übungen an realistisch dargestellten Brand-szenarien. Neben großflächigen, offenen Bränden können auch mithilfe von Zusatzmodulen Explosionen von Spraydosen sowie Papierkorb-, Monitor- und Fettbrände simuliert werden.

Das Personal der Lebenshilfe Unterer Niederrhein soll aktiv einen simulierten Brand bekämpfen können. Wie das geht, führten in den



Brandschutztechniker Norbert Stamm simuliert einen Brand.
Fotos (3): Lebenshilfe Unterer Niederrhein

vergangenen Wochen der städtische Brandschutztechniker Norbert Stamm und Matthias Storm vom Löschzug Rees-Haldern auf dem

Gelände der Lebenshilfe Unterer Niederrhein in Rees-Groin vor. Insgesamt wurden bis heute bereits 110 Personaler aus Wohnenrich-

tungen, Werkstätten, Verwaltung, Kindertagesstätten, Freizeittreffs und Einrichtungen der Ambulanten Hilfen unterwiesen. Die Übungsvarianten wurden vom Personal sehr interessiert angenommen und damit die persönliche Sicherheit bei der Brandbekämpfung nachweislich gestärkt.

Durch Sponsoren und Kostenteilung konnte das Übungslöschgerät gemeinsam mit der Stadt Rees ausgewählt, erprobt und angeschafft werden. Eigentümer des Brandsimulators ist die Stadt Rees.

Die Brandschutzunterweisungen in den Einrichtungen der Lebenshilfe Unterer Niederrhein im Stadtgebiet Rees werden weiter auf Anfrage durch den Brandschutztechniker oder ein entsprechend geschultes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Rees durchgeführt.

Darüber hinaus sollen ab diesem Jahr auch Unterweisungen durch eigenes geschultes Personal an anderen Standorten der Lebenshilfe Unterer Niederrhein ermöglicht werden.

► Deutschland

Interview 2011: Knapp ein Jahr ist Hubert Hüppe als Behindertenbeauftragter der Bundesregierung im Amt, als Nachfolger von Karin Evers-Meyer. Das Lebenshilfe journal berichtet im Interview mit dem 54-Jährigen über sein erstes Jahr, Ziele und Wünsche für 2011.
Interview auf Seite 2

► Herford

Gut erholt nach der Krise: Integrationsunternehmen Metallservice Vlotho gGmbH in Herford wieder auf Kurs. Lesen Sie mehr auf Seite 3

► NRW

Vom gefeierten Fußballstar zum sozialen Engel – Ex-Schalcker Ingo Anderbrügge bietet Fußballcamps für alle Kinder und Jugendliche.
Seite 4

► Kolumne

Verabschiedung von und mit dem großen I. Lesen Sie mehr in der Kolumne von Ute Scherberich-Rodriguez Benites auf Seite 4

► Bunte Seite

Literaturtipps, Sprüchecke, Lexikon – informieren Sie sich auf unserer bunten Seite 4

IHR KONTAKT VOR ORT

Verena Komescher
Telefon: (0 28 51) 920 163
E-Mail: komescher@lebenshilfe-rees.de

Freiwillig Engagierte gesucht

Sie möchten sich freiwillig für Menschen mit geistiger Behinderung engagieren?

Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin, wir informieren Sie gerne!

Freiwilligenkoordinatorin
Verena Komescher
Telefon: (0 28 51) 920 163
E-Mail: komescher@lebenshilfe-rees.de

Impressum Seite 1

► Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Unterer Niederrhein e. V., Groiner Allee 10, 46459 Rees, Telefon: (0 28 51) 9 20-0, info@lebenshilfe-rees.de, www.lebenshilfe-rees.de
► Redaktion: Verena Komescher
► Presserechtlich verantwortlich: Verena Birnbacher, Geschäftsführerin
► Teilaufgabe: 10 000 Exemplare

Inklusionsprojekt „Lebenslinien“

Bei einem Werkstattbesuch einer Gruppe Senioren des Altenheimes „Kiek in den Busch“ entstand die Idee, im Sinne der Inklusion ein Projekt zu starten, das sowohl für Senioren als auch für Menschen mit Behinderung interessant sein könnte.



Senioren des Altenheimes „Kiek in den Busch“ und Mitarbeiter der Werkstatt in Wesel bei der kreativen Arbeit.

Im Gespräch mit Tanja Rauber und Andre Kamperschroer von der Lebenshilfe Unterer Niederrhein erzählte Jutta Dedenbach vom Altenheim „Kiek in den Busch“, dass viele ältere Menschen gerne kreativ arbeiten. Genauso ist es bei vielen Menschen mit Behinderung. In einem zweiten Treffen einigte man sich darauf, diesem Wunsch zu entsprechen und Bilder auf Leinwänden mit Acrylfarben zu malen. Und so startete das Inklusionsprojekt „Lebenslinien“. „Linien“ steht für Malerei und „Leben“ für Lebenshilfe sowie für viele Lebensjahre, die die Senioren bereits verbrachten. Seit Projektbeginn treffen sich die Gruppen einmal wöchentlich in den Räumlichkeiten des Altenheimes „Kiek in den Busch“ und der Werkstatt der Lebenshilfe Unterer Niederrhein in Wesel. Vier Bewohner

des Altenheimes und vier Mitarbeiter der Werkstatt gestalten malerisch Leinwände in gemütlicher Atmosphäre. Bei Kaffee und Plätzchen können sich alle Beteiligten nicht nur kreativ ausleben, sondern auch über aktuelle Themen und alte Zeiten plaudern. „Im Vordergrund steht nicht, Meisterwerke zu erstellen, sondern das Kennenlernen, die Gemeinschaft und das Lernen voneinander durch die Malerei“, so Andre Kamperschroer.

Damit die stolzen Künstler ihre Werke zeigen können, sollen diese nach Abschluss des Projektes in einer Ausstellung präsentiert werden.

KoKoBe sorgt für Spaß

Mehr als 200 tanzbegeisterte Gäste mit und ohne Behinderung strömten bei der letzten Happy-Dance-Disco zur Niederrheinhalle nach Wesel. Sie staunten nicht schlecht, als sie den Parkettsaal der Niederrheinhalle betraten. Familien Schlütter und Lohmeyer, die die Niederrheinhalle betreiben, hatten die Räumlichkeiten auch dieses Mal aufwendig dekoriert und sorgten damit für einen herzlichen Empfang. Ebenso war man auf den Besucheransturm gut vorbereitet, sodass im geräumigen Parkettsaal für ausreichend Sitzplätze gesorgt war.

Die gute Stimmung zog die Gäste schnell auf die Tanzfläche, die sich

bis tief in den Abend nicht leerte. Für Rollstuhlfahrer war genug Platz, ihr tänzerisches Können unter Beweis zu stellen. Der DJ heizte den Tänzern mit einem Mix aus Hip-Hop, Schlager- und Discomusik richtig ein und traf jeden Geschmack.

Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen, denn die Disco wird inzwischen auch von Gästen aus Kleve, Moers, Oberhausen und Duisburg besucht.

Die nächste Disco findet am 2. April 2011 ab 19 Uhr in der Niederrheinhalle in Wesel statt. Jeder ist herzlich eingeladen mitzufeiern und einfach nur Spaß zu haben.

Weitere Informationen: KoKoBe Wesel, Telefon: (02 81) 1 64 67 89.



Gut gefüllte Tanzfläche und ausgelassene Stimmung bei der Happy-Dance-Disco.

Anzeigen

Familienunterstützender Dienst (FuD) Unsere Angebote für Sie!

- Betreuung von Menschen mit Behinderung innerhalb der Familie
- Unterstützung beim Aufbau von Kontakten außerhalb der Familie
- Begleitung zu Freizeit- und Gruppenangeboten
- Unterstützung bei Anträgen zur Refinanzierung der Kosten



Lebenshilfe
für Menschen mit geistiger Behinderung Unterer Niederrhein e. V.
Linda Steinkamp
Fallstraße 25, 46459 Rees
Telefon: (0 28 51) 96 52 78
E-Mail: steinkamp@lebenshilfe-rees.de

LÖWEN CENTRUM
46395 Bocholt • Im Königsgesch 4 • Tel. 028 71/2345 7-0
www.loewencentrum.de
Ihr Automobil-Partner der Lebenshilfe!

Das Ganze sehen.
Medienunternehmen
J.L. Romen
Graphischer Betrieb seit 1800
www.romen.de